

Mitteilungsblatt I/2008

Parsberg, Hemau; April 2008

Liebe AGRICOLA-Mitglieder,

das Jahr 2008 ist bereits weit fortgeschritten, das erste Quartal schon wieder abgelaufen. Wir wenden uns diesmal im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren mit etwas Verspätung an Sie, die kurze, intensive Faschingszeit sowie der daran anschließende Kommunalwahlkampf sind die Gründe dafür. Andererseits hat der späte Wintereinbruch zu Ostern dafür gesorgt, dass Sie keine unserer diesjährigen Aktivitäten versäumen, denn wir starten unser Programm erst am 26. April mit unserer klassischen Labertalwanderung, deren elfter Abschnitt uns in den Raum Beratzhausen-Friesenmühle führen wird.

Die Friesenmühle ist auch in diesem Jahr wieder der Veranstaltungsort für unsere Mitgliederversammlung, deren Termin am 16.05.2008, Beginn um 19.30 Uhr Sie sich bitte schon jetzt vormerken sollten. Die Einladung zu dieser Jahreshauptversammlung liegt diesem Mitteilungsblatt bei.

Ein Höhepunkt unseres Veranstaltungsprogramms wird sicherlich der Vereinsflug in die Fuggerstadt Augsburg werden, der am 24. Mai stattfindet und viel Wissenswertes über die Geschichte der „schwäbischen Metropole“ vermitteln wird.

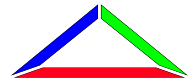
Im beiliegenden AGRICOLA-Programm finden Sie die Termine der weiteren Veranstaltungen, die wir

Ihnen in diesem Jahr anbieten können. Wir hoffen auf ein reges Interesse Ihrerseits und auf eine entsprechende aktive Teilnahme an den Wanderungen und Führungen, deren Vorbereitungen und Organisation stets mit viel Arbeit und Zeitaufwand verbunden ist. Deshalb sei an dieser Stelle auch einmal ein Dank an diejenigen gesagt, die diese Veranstaltungen organisieren, leiten und so zur Wissensvermittlung beitragen.

Ernst Olav steht nicht nur seit der Gründung unserem Verein vor, er repräsentiert auch in vielerlei Funktionen die AGRICOLA in verschiedenen Gremien und Organisationen. Nun hat er sich einem weiteren Tätigkeitsfeld zugewandt. Seit dem 1. Februar ist er nun Ortsheimatpfleger der Stadt Parsberg. Herzlichen Glückwunsch dazu. Welche Aufgaben ihn in diesem Amt erwarten und welche Schwerpunkte er darin setzen will lesen Sie auf der letzten Seite dieses Mitteilungsblattes.

Wir wünschen all unseren Mitgliedern ein gleichermaßen interessantes und wissensreiches AGRICOLA-Vereinsjahr 2008.

Ernst Olav, Parsberg; Robert Glassl, Hemau



Aus seiner reichhaltigen Fundgrube vor- und frühgeschichtlicher sowie historischer Zeiten hat Ernst Olav für dieses Mitteilungsblatt zwei Themen aufbereitet. Die ausführlichen Texte dazu können Sie dem „Parsberger Stadtblatt“ entnehmen (Nr. 6/2007 bzw. Nr. 1/2008).

Die ältesten Siedlungsgebiete um Parsberg

Lange bevor die Herren von Parsberg ihre Burg und nach deren Zerstörung das Schloss errichteten war der Parsberger Raum - zu dem in diesem Zusammenhang neben der Stadt selbst die Gebiete der ehemals selbständigen Gemeinden Darshofen, Hörmannsdorf, Klapfenberg, Rudenshofen und Willenhofen zählen - bewohnt und besiedelt. Es finden sich hier Zeugnisse menschlichen Lebens, die zurückreichen bis zu steinzeitlichen Jägern und Sammlern, deren Hinterlassenschaften (Geräte und Werkzeuge aus Stein sowie deren Nutzungsspuren an tierischen Knochen) Rückschlüsse auf ihre Lebensweise und ihre Lebensumwelt ermöglichen.

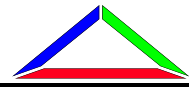
Siedlungsspuren jungsteinzeitlichen Lebens, das bereits den Übergang vom reinen Jäger und Sammler zum Ackerbau und Viehzucht treibenden Menschen vollzogen hat, finden sich bei Darshofen, Eglwang, Klapfenberg sowie bei Rudenshofen. Die bedeutendste Siedlungsdichte ist in dieser Zeitperiode bei Darshofen festzustellen wo der Zusammenfluss von Mühlbach, Kerschbach und Schwarzer Laber sowie die trockenen Hänge und Anhöhen ideale Siedlungsvoraussetzungen boten.

In der Bronzezeit war der Landstrich entlang der Laber bereits so dicht besiedelt, dass sich die Bevölkerung in stammesähnliche Gruppen aufteilte. Längs des Flusses wurden auf verschiedenen Gipfeln der Kuppenalb die ersten Befestigungsanlagen errichtet, so auch auf dem Buchenberg. Innerhalb des hier behandelten Siedlungsareals bildete diese dauernd bewohnte Befestigungsanlage ein kulturelles Zentrum. Zur gleichen Zeit (um 1600 v. Chr.) wurde auf dem Nordhang des Schindelbergs unter einem Felsdach eine Kultstätte geschaffen, die von einer mit Lehm verputzten Flechtgittermauer geschützt war.

Von der Festungsanlage auf dem Buchenberg führte eine Straße zum Schindelberg, von dort direkt in das Siedlungsgebiet nach Darshofen und weiter zur Grabhügelnekropole in der heutigen Flur „Sandleite“ bei der Steinmühle. Beim Straßenbau in den 1950er Jahren wurden dort mehrere bronzezeitliche Pfahlhäuser und 1987 ein Langhaus entdeckt.

Während der Hallstattzeit (ca. 750 – 400 v. Chr.) verlagerte sich der Siedlungsschwerpunkt. Wohnstättenreste finden sich aus dieser Epoche überwiegend östlich von Hackenhofen und westlich von Darshofen entlang des Kirchensteiges, bei der Bogenmühle und auf dem Willmansdorfer Berg beim Weiler „Hennerloch“.

Grundlegend veränderte sich die Siedlungssituation in der gesamten Region in der Latenezeit (ca. 400 – 50 v. Chr.). Keltische Wanderbewegungen nach Italien und Kleinasien führten auch im Parsberger Raum zu einem drastischen Bevölkerungsschwund. Siedlungsspuren finden sich aus dieser Zeit gehäuft ausschließlich auf dem Gebiet der Gemarkung Darshofen. In den folgenden Kulturepochen scheint die Region unbesiedelt gewesen zu sein. Für die Zeit des Germaneneinfalls und der Ankunft der Römer sowie für die gesamte Völkerwanderungszeit gibt es weder auf dem Gebiet der Gemeinde Parsberg noch in der Region Hinweise auf eine ständige Besiedlung.



Der Beruf des Nachtwächters

Den Beruf des Nachtwächters gibt es nachweislich seit der Städtegründung im frühen Mittelalter. Obwohl die Tätigkeit der Nachtwächter für die städtische und auch dörfliche Gesellschaft bedeutend und verantwortungsvoll gewesen ist und bei jedem Wetter, bei Regen, Gewitter, Hagelschauer, bei Schneesturm und eisiger Kälte ausgeübt werden musste, war ihre Entlohnung und ihr Ansehen jedoch gering; sie lebten in bescheidenen Verhältnissen.

Ihr Wachdienst begann im ganzen Land um 8.00 Uhr abends und endete um 5.00 Uhr morgens. Ausgestattet waren sie mit Signalhorn und Laterne sowie, zur Verrichtung hilfspolizeilicher Aufgaben mit Hellebarde oder Spieß (s. nebenstehende Abbildung aus dem Fundus des Burgmuseum Parsberg).

Zu ihrem Aufgabenbereich gehörte es zum einen die Petroleum-, später auch die Gasstraßenlampen anzuzünden und am Morgen wieder zu löschen, zum anderen für Ruhe und Ordnung zu sorgen. Alle Gassen mussten abgegangen, alle Gebäude beobachtet, offenes Licht gelöscht werden. Zudem wurde von ihnen die ordnungsgemäße Schließung der Stadttore und aller Haustüren überwacht.



Die wichtigste Aufgabe des Nachtwächterdienstes jedoch war die Warnung vor Feuer. In unbewehrten Dörfern hatten die Nachtwächter zudem die Haustiere vor Raubtieren zu schützen sowie Sorge zu tragen, dass fahrendes Volk (Zigeuner, Kesselflicker, Scherenschleifer, etc.) nicht innerhalb des Ortes nächtigten. Zur Verrichtung ihrer polizeilichen Aufgaben gehörte darüber hinaus die Schlichtung nächtlicher Raufereien, die Befragung, auch die Festnahme verdächtiger Personen, die nachts unterwegs waren, die Nachhauseweisung von Betrunkenen. Weitere Aufgabenbereiche umfassten die Verständigung des Arztes, soweit ansässig, bei Unglücksfällen oder der Hebamme bei Geburten.

Aus ihrer traditionellen Aufgabe, die vollen Nachtstunden anzusagen, entwickelten Nachtwächter das eine oder andere Sprüchlein und Liedchen. (*Die Nachtwächterrufe aus dem oberfränkischen Berneck haben wir im Blatt 12/2001 in der Reihe unserer AGRICOLA-Informationsblätter veröffentlicht*). Neben dem Hornsignal gaben die Nachtwächter die Zahl der vollen Stunde bekannt und fügten ihren Nachtwächterruf sowie einen Vers oder ein Lied hinzu.

Auch in Parsberg versahen Nachtwächter ihre Tätigkeit. Die letzten beiden sind noch bekannt: Xaver Grasruck (1853 in Darshofen geboren, 1917 in Parsberg gestorben) und dessen Nachfolger Johann Mühl (1853-1940), der seinen Dienst bis ins Jahr 1926 versah. Auf einer Neujahrskarte zu Beginn des 20. Jhs., abgesendet von der Familie Binz, Bienmühle, findet sich folgender Spruch: „Hörst Du das Horn des Wächters klingen? Ein frohes Neujahr soll's Dir bringen. Gesundheit, Wohlergehen und Glück weich keinen Tag von Dir zurück“.



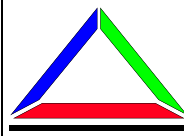
- Ende vergangenen Jahres verstarb unser Ehrenmitglied Siegfried Wagenknecht-Hirth. Herr Wagenknecht-Hirth, langjähriges Mitglied der AGRICOLA, beteiligte sich sehr aktiv an den Grabungsarbeiten in Granswang. Er nahm mit regem Interesse an zahlreichen Exkursionen und Wanderungen teil. Mit seinem vielfältigen Wissen, das er stets unaufdringlich und quasi nebenbei einbrachte, leistete er wichtige Beiträge für unseren Verein. Die Vereinsmitglieder verliehen ihm 2006 die AGRICOLA-Ehrenmitgliedschaft. Herr Wagenknecht-Hirth wurde 79 Jahre alt.
- Mit einstimmigen Beschluss vom 17.01.2008 des Rates der Stadt Parsberg wurde der 1. Vorsitzende der AGRICOLA, Ernst Olav, zum Ortsheimatpfleger bestellt. Seine Tätigkeit begann am 1. Februar dieses Jahres.

Die Zuständigkeit eines Ortsheimatpflegers umfasst ein vielfältiges Themenspektrum, das von der Denkmalpflege über die Volkskunde und –musik bis zur Geschichte, Vor- und Frühgeschichte sowie bis zur Geologie und Naturgeschichte reicht. Bei städtebaulichen Maßnahmen wird der Ortsheimatpfleger angehört und zur Abgabe von Vorschlägen aufgerufen. Er arbeitet mit den Landesämtern für Denkmalpflege, der Unteren und Oberen Denkmalschutzbehörde auf Landkreis- bzw. Bezirksebene, mit der Verwaltung seiner Heimatgemeinde sowie mit Kollegen der Nachbarorte und den Kreisheimatpflegern zusammen. Bei der Quellenforschung soll er sich staatlicher, überörtlicher und lokaler Archive und Museen bedienen.

Ernst Olav sieht seinen Arbeitsschwerpunkt als Ortsheimatpfleger, gemäß seinen bisherigen Aktivitäten, Veröffentlichungen und Tätigkeiten zum einen im Themenfeld der Vor- und Frühgeschichte. Entsprechend der Aufgabenstellung wird er sich darüber hinaus insbesondere mit der Geschichte Parsbergs in den letzten 50 bis 70 Jahren beschäftigen. So sieht er hier die Möglichkeit noch lebende Zeitzeugen zu befragen um das urkundliche Material mit entsprechenden Aussagen verständlich und anschaulich aufbereiten zu können. Als weitere Aufgabe hat er sich vorgenommen, den derzeitigen Bestand an Gebäuden in und um Parsberg fotografisch festzuhalten.

Ein wichtiger, wie oben bereits beschrieben für die Arbeit des Ortsheimatpflegers mit entscheidenden Punkt, steht für Ernst Olav in der Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern von Behörden, Institutionen und Vereinen der Stadt Parsberg, des Landkreises Neumarkt und des Regierungsbezirks Oberpfalz, sowie insbesondere mit interessierten Privatpersonen, ohne die viel wertvolle Kenntnisse und Erkenntnisse verloren gehen würden, im Vordergrund.

Die Mitglieder der AGRICOLA wünschen ihrem Vorsitzenden auch in seiner neuen Tätigkeit viel Erfolg und gutes Gelingen.

AGRICOLA-Arbeitsgemeinschaft für Kultur- und Naturgeschichte Region Schwarze Laber - Tangrintel e.V.	
<p><u>Geschäftsstelle:</u> Sonnenstraße 1, 92331 Parsberg</p> <p><u>Bankverbindung:</u> Sparkasse Parsberg Konto-Nr. 363 820 BLZ 760 520 80</p>	 AGRICOLA
<p><u>Kontaktadressen:</u></p> <p>➤ Ernst Olav, Sonnenstraße 1, 92331 Parsberg, Tel. 09492/60 09 69 ➤ Richard Thaler, Augasse 24, 93164 Laaber, Tel. 09498/23 86</p>	